Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 39. Montag den 19. September 1927 3. Jahrgang.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

SSV. Elberfeld von der Spitze verdrängt. — Schwarz-Weiß Barmen und Germania Elberfeld gewinnen.
Solingen-Gräfrath rettet nur einen Punkt. — In der 2. Klasse befestigen SSVgg. Barmen und SpG. Langerfeld ihre Stellungen.

Während die Nachmittagsspiele der 1. Bezirksklasse pünktlich durchgeführt werden konnten, fiel das für den Vormittag angesetzte Treffen zwischen Fortuna und SC. 99 Düsseldorf, das eine Vorentscheidung für die A-Gruppe gebracht hätte, der Witterung zum Opfer. Infolgedessen gelangte in dieser Abteilung nur das Spiel 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath gegen Viktoria Düsseldorf zum Austrage, das mit 2:2 unentschieden endigte. Es gelang den Gräfrathern nicht, einen 2-Tor-Vorsprung zu halten. — Die Tabelle der A-Gruppe hat sich nur unwesentlich geändert und lautet folgendermaßen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	3	3	—	—	13:1	6
FC. Solingen 95	4	3	—	1	9:6	6
Viktoria Düsseldorf	4	1	3	—	8:6	5
Düsseldorfer SC. 99	2	2	—	—	13:0	4
SpVgg. Solingen-Gräfr.	4	1	1	2	5:11	3
SpVgg. Ratingen.	2	—	1	1	3:9	1
SC. Sonnborn	4	—	1	3	3:11	1
BC. 05 Düsseldorf	3	—	—	3	3:13	0

In der B-Gruppe wurden die Spiele wesentlich besser gefördert. SSV. Elberfeld verlor in Düsseldorf gegen Turu mit 0:2 und trat infolge dieser Niederlage die Tabellenführung an seinen Gegner ab. Das Spiel atmete stark Meisterschaftscharakter und befriedigte die 5000 Zuschauer in keiner Weise. Sieberg war der glückliche Torschütze, der einen Strafstoß verwandelte und einen Fehler der Elberfelder Verteidigung auch zum zweiten Erfolge ausnutzte. Germania Elberfeld kam auf eigenem Platze zu ihren ersten Punkten, indem sie gegen TuSp Eller mit 4:2 gewann. Durch diesen Sieg schiebt sich Germania vor Rasensport Gerresheim, die nunmehr den letzten Tabellenplatz einnehmen. Schwarz-Weiß Barmen fertigte in überlegener Weise mit 3:0 den VfL. Benrath ab, dadurch ebenfalls auf der Tabellenleiter steigend. — Das Bild der B-Gruppe gestaltet sich jetzt folgendermaßen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Tur Düsseldorf	4	3	1	—	10:4	7
SSV. Elberfeld	4	3	—	1	7:3	6
BV. 04 Düsseldorf	3	2	—	1	11:10	4
Schwarz-Weiß Barmen	3	2	—	1	9:6	4
TuSp. Eller 04	4	1	1	2	10:11	3
VfL. Benrath	4	1	—	3	7:10	2
Germania Elberfeld	4	1	—	3	10:17	2
Rasensport Gerresheim	2	—	—	2	1:4	0

Turu Düsseldorf — SSV. Elberfeld 2:0 (1:0).

Das Spiel der beiden alten Gegner hatte wie stets eine mehrtausendköpfige Zuschauermenge angelockt, die eine etwas unverdiente Niederlage der Wuppertaler erlebte. SSV. war dem Platzverein durchaus gewachsen, beging aber den großen Fehler, auf dem schlüpfrigen Boden in engmaschiger Kombination durchkommen zu wollen, was bei der stark körperlich spielenden Düsseldorfer Hintermannschaft ganz unangebracht war. Es wurde überhaupt reichlich hart gestritten, und der Schiedsrichter hätte frühzeitiger und energischer eingreifen müssen. So aber wirkte es eigenartig, daß er zum Schluß zwei Spieler des Platzes verwies, von jeder Partei einen, die eine derartig hohe Strafe am allerwenigsten verdient hatten.

Das mit großer Schnelligkeit durchgeführte Spiel sieht nach kurzer Gefährdung des Turu-Tores die Düsseldorfer in Front. Aber die Elberfelder Hintermannschaft, in der Michel den erkrankten Hastrich gut vertritt, ist auf dem Posten, und obwohl der linke Turu-Flügel (Zeipp-Herbst) den Gegenläufer häufig überwindet, bleibt das SSV.-Tor rein. Als Elberfeld die anfängliche Schwächeperiode überwunden hat, entwickelt sich ein ebenbürtiger Kampf, bei dem ein plötzlicher Schuß Schneiders nach Ansicht vieler Zuschauer erst hinter dem Pfosten gehalten wird; der Ball wird aber als Tor nicht anerkannt. Auf der anderen Seite kann ein Strafstoß Siebergs von Bezold nicht erreicht werden. Allerdings hatte der Ball vorher die Seitenlinie überschritten, so daß eigentlich die den Strafstoß herbeiführende Situation sich gar nicht hätte ereignen können. Aber der abwinkende Linienrichter machte sich dem Unparteiischen nicht energisch genug bemerkbar.

In der zweiten Hälfte führt dann ein Alleingang Siebergs, der die Elberfelder Hintermannschaft umspielt, die Entscheidung herbei. Der Ball springt Bezold etwas unglücklich aus den Händen. Ein offensichtliches Handspiel im Strafraum, das zum Elfmeterball für Elberfeld führen mußte, wird vom Schiedsrichter nicht geahndet, so daß auch diese Torchance für SSV. vorübergeht. Eine völlig verfehlte Umstellung Elberfelds zum Schluß kann dann das Unheil auch nicht mehr wenden, so daß Turu mit 2:0 als glücklicher Sieger den Platz verläßt.

In der Elberfelder Angriffslinie führte sich Traut gut ein. Hinten bewährten sich vor allem Ammerbacher, Schmidt und Ehrlenbruch. Turus beste Leute waren Schulte im Tor und Herbst als Rechtsaußen.

Schwarz-Weiß Barmen — VfL. Benrath 3:0 (0:0).

Noch in letzter Minute hatte der Wettergott ein Einsehen, so daß das Spiel verhältnismäßig trocken unter Dach gebracht werden konnte. — Zahlenmäßig gibt obiges Resultat die gezeigten Leistungen richtig wieder, trotzdem hätte das Ergebnis mit etwas mehr Glück für die Barmer leicht höher ausfallen können, wenn man die zahlreichen Torgelegenheiten der ersten halben Stunde berücksichtigt. — Benraths Mannschaft zeigte nichts Bemerkenswertes. Den vorjährigen rasanten Sturm kannte man nicht wieder. Mit dem Ausscheiden Köhlers scheint ihrer Angriffslinie der Kopf genommen. Barmen mußte immer noch auf die Mitwirkung Treudes und Schlössers verzichten, was sich besonders in der ersten Spielhälfte nachteilig fühlbar machte.

Nach Anstoß Benraths zeigt sich Barmen sogleich als die systemvollere Einheit, sowohl hinten wie auch im Angriffsaufbau. Eine Menge Torgelegenheiten werden herausgearbeitet, die aber durch aufopfernde, gegnerische Deckungsarbeit einerseits, andererseits aber auch durch mächtigen „Dusel" der Düsseldorfer Hinterleute ohne Erfolg bleiben. Den Angriffen der Gäste mangelt die durchdachte Vorbereitungsarbeit zum Enderfolg, sie stützen sich lediglich auf Schnelligkeit und Einzelleistung. Zudem macht Barmens hintere Deckung einen sicheren, zuverlässigen Eindruck, so daß es bei den Gästen lediglich zu einigen ergebnislosen Ecken langt. Trotz Barmens Ueberlegenheit geht es torlos in die Pause. — Nach Wiederanspiel vorerst dasselbe Bild: Barmen drückt, die Angriffe Benraths tragen nur durchbruchsartigen Charakter. Erst in der 12. Minute nach der Pause fällt durch prächtigen, überraschenden Schuß Wandhoffs der lang verdiente erste Barmer Erfolg. Nach diesem Tor ändert sich das Bild. Die Gäste-Elf reißt sich sichtlich zusammen. Ihre Stürmeraktionen werden systemvoller und bedeutend gefährlicher, aber die sichere Barmer Verteidigung zeigt heute keine Gegenliebe. Schon glaubt man, daß die Schwarz-Weißen mit dem knappsten aller Resultate (1:0) die beiden wertvollen Punkte in Barmen halten würden, als 5 Minuten vor Schluß durch wuchtigen Schuß des Barmer Linksaußen gegen den Innenpfosten und Elfmeter in der letzten Spielminute das Ergebnis auf 3:0 erhöht werden kann, so den Spielverlauf wenigstens zahlenmäßig richtig wiedergebend. Schiedsrichter Weber-Düsseldorf leitete sehr gut.

Germania Elberfeld — Eller 04 4:2 (0:1).

Am gestrigen Sonntag kam Germania zu seinem ersten wohlverdienten Punktsieg in den diesjährigen Meisterschaftsspielen. Das Spiel war frei von den üblen Begleiterscheinungen, die sich oft bei den Punktekämpfen einschleichen. Die energische Leitung des Schiedsrichters mag dazu viel beigetragen haben.

Germania hatte seine Mannschaft grundlegend umgestellt und dabei eine glückliche Wahl getroffen. Der bisherige Mittelstürmer Fischer war als Verteidiger aufgestellt und bewährte sich glänzend. Bei ihm und Lorsch, der auch einen guten Tag hatte und in famoser Form war, scheiterten die zahlreichen Düsseldorfer Durchbrüche. Ohne diese Verteidigung hätte Germania sicherlich wieder eine empfindliche Niederlage erlitten, zumal der Ersatztormann ein äußerst unsicheres Spiel an den Tag legte. Der Sturm, der von der Läuferreihe gut unterstützt wurde, fand sich bald zu einem zielbewußten Spiel und wurde den Düsseldorfer besonders durch seine Flügelleute gefährlich.

Die Düsseldorfer Mannschaft zeigte ein einheitliches Gepräge. Ihr Rückgrat war ebenfalls die Verteidigung. Der Sturm arbeitete unermüdlich und gefiel durch flinke Kombination. Noch bis über die Mitte der zweiten Spielzeit mußte man mit einem Siege der Elleraner rechnen, zumal sie um diese Zeit ihren gefährlichen Endspurt begannen und anfingen, das Germanentor unsicher zu machen. Doch hatten sie ihren Endspurt zu früh begonnen. Die Germanen, die Taktik des Gegners schnell genug erkennend, hatten geschickt die Verteidigung verstärkt und hielten stand. Nachdem die Wucht der Düsseldorfer Angriffe nachgelassen hatte, ging Germania zum Endspurt vor und erzielte das siegbringende und noch ein weiteres Tor.

Das Spiel wurde von beiden Mannschaften recht forsch begonnen und blieb bis zur Halbzeit verteilt. Eller kommt dabei nach einem harten Gedränge vor dem Germanentor durch Unachtsamkeit des Torwartes zum ersten Torerfolge. Der Ball rollt langsam ins Tor und hätte unbedingt gehalten werden können. Kurz nach Beginn der zweiten Spielhälfte kann Pfifferling den Ausgleich schaffen. Etwa fünf Minuten später bringt Bergmann eine Flanke herein, die unhaltbar eingesandt wird. Die Düsseldorfer drängen nun hart um den Ausgleich. Sogar die Verteidigung geht mit zum Angriff über, und eine gute Vorlage des rechten Verteidigers wird vom Sturm aufgenommen und stellt das Ergebnis auf 2:2. Es erfolgt nun von seiten Düsseldorfs der bereits erwähnte erfolglose Endspurt. In den nun folgenden Angriffen der Germanen tritt Bornemann das siegbringende Tor, dem Knevels, der bisher ziemlich versagt hatte, durch einen Prachtschuß ein viertes hinzufügt.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — Viktoria Düsseldorf 2:2 (1:0).

Der Platzverein führte das technisch reifere Spiel vor und geht bei leichter Ueberlegenheit nach einer halben Stunde in Führung. Nach dem Wechsel vermag Gräfrath das Resultat auf 2:0 zu schrauben. Erst nach diesem Zeitpunkt gehen die etwas hart spielenden Düsseldorfer mehr aus sich heraus, erzielen 20 Minuten vor Schluß das erste Tor und kurz vor dem Abpfiff den Ausgleich. Die Solinger Hintermannschaft war der des Gegners überlegen. Bei Viktoria gefielen vor allem linker Verteidiger, rechter Läufer und Halblinks im Sturm. Das Spiel hatte in Döring-Barmen einen guten Leiter.

Handball im W.S.V.

Die Meisterschaftsspiele im Berg.-Märkischen Bezirk.

Das Programm des zweiten Meisterschaftssonntags, das äußerst umfangreich war und alle Mannschaften in Aktion sehen sollte, erfuhr durch die Unbilden der Witterung eine unerwünschte Störung. Mehrere Spiele fielen ganz aus, weitere zeitigten unerwartete Ergebnisse. Hier wie in Düsseldorf gab es Favoritenniederlagen.

Gruppe 1:

Das bedeutendste Treffen dieser Abteilung sah die Meisterschaftsanwärter Polizei Remscheid und Schwarz-Weiß Barmen im Kampf. Nicht ganz unerwartet errangen die Schwarz-Weißen über ihren Rivalen einen eindrucksvollen Sieg. Zunächst sah es allerdings nicht danach aus. Der westdeutsche Meister fand sich besser und schneller, während die Barmer ziemlich zusammenhanglos spielten. So hatte Remscheid ein unverkennbares Plus zu verzeichnen, das auch schon nach zehn Minuten durch Heggen zahlenmäßig zum Ausdruck kam. Mit aller Macht versuchte Barmen aufzuholen. Es wollte bei der aufmerksamen Remscheider Deckung nichts gelingen. Kurz vor dem Wechsel erhöhte Remscheid noch den Vorsprung wiederum durch den bekannten Heggen. Im zweiten Teil änderte sich das Bild schon bald. Nach einigem Hin und Her vermochte der Barmer Rechtsaußen Pöthmann ein Tor aufzuholen. Nun kam Leben in die Barmer Reihen. Ein famoses Zusammenspiel Linksaußen—Mittelstürmer—Rechtsaußen führte durch Pöthmann zum Ausgleich. Die Spannung wuchs. Hart wurde beiderseits um den Sieg gestritten, den Pöthmann fünf Minuten vor Schluß durch Alleingang für seine Farben erzielte. Die Barmer Sport- und Spielvereinigung gab im ersten Treffen gegen Benrath Hassels ein glänzendes Debut in der neuen Klasse. War die erste Halbzeit noch in etwa ausgeglichen (2:1), so riß Barmen das Spiel im zweiten Akt mehr und mehr an sich. Die Gäste kamen kaum noch in Frage und mußten sich die Ueberlegenheit der Vereinigten mit vier Toren gefallen lassen. Eine Sensation bedeutet der 3:2-Sieg der 1. Spielvereinigung Solingen-Gräfrath gegen Turu Düsseldorf, der zudem noch in Düsseldorf erfochten wurde. Technisch war TAll zwar sehr überlegen, sie fanden sich mit dem Naß nicht so gut ab wie die Bergischen, die den Halbzeitvorsprung der TAll aufholten.

Gruppe 2:

In Barmen trafen ebenfalls zwei heiße Spitzenkandidaten zusammen. Tura Barmen und Eller 04 hießen die Gegner. Nach der hohen Niederlage von Eller am ersten Spielsonntag hatte Barmen den Gegner offenbar zu leicht genommen. Eller begann mit einem Eifer und Kampfgeist, der bewundernswert war. Tura fand sich in der veränderten Besetzung kaum zurecht und mußte dem Gegner lange Zeit das Feld überlassen. Durch das schwache Wurfvermögen der Elleraner vermochten sie vorerst nicht, die Feldüberlegenheit zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen. Erst kurz vor dem Wechsel fand ein famoses Zusammenspiel durch Bombenwurf unhaltbar seinen erfolgreichen Abschluß. Nach Wiederanspiel arbeitete Tura mächtig auf Ausgleich, der ihnen durch einen Fehler des Hüters auch bald gelang. Gegen das dann aufkommende immer härtere Spiel erwies sich der Leiter als machtlos. Tura vermochte sich bei der körperlich spielenden Ellerdeckung nicht mehr durchzusetzen, obwohl es an Gelegenheiten nicht fehlte. Wenige Minuten vor Schluß stellte Eller durch Strafstoß den Sieg sicher. Das Spiel Solingen 95 gegen Ronsdorf mußte ausfallen, weil kein Schiedsrichter anwesend war. Einen torreichen Verlauf nahm die Begegnung Polizei Düsseldorf gegen Fortuna. Mit 7:5 blieben die Polizisten siegreich. Die größere Durchschlagskraft im Endspurt entschied das Treffen.

Gruppe 3:

In dieser Abteilung nahm die Begegnung Düsseldorf gegen Berg einen unentschiedenen Ausgang. Düsseldorf 99 und Polizei Elberfeld-Barmen waren die Gegner. Die Mannschaften waren sich im allgemeinen ebenbürtig. 99 konnte nach dem Wechsel beim Stande von 2:2 in Führung gehen und diesen Vorsprung bis kurz vor Schluß halten. Die größere Energie der Polizisten sorgte dann in den letzten Minuten noch für den Ausgleich, womit der äußerst fairе Kampf auch zahlenmäßig richtig zum Ausdruck kommt. Viktoria gewann gegen B. C. 05 2:1, ein Ergebnis, das den gezeigten Leistungen nicht ganz entspricht, da Viktoria stärker überlegen war.

In der zweiten Bezirksklasse

kam nur ein Spiel ganz zum Austrag. Germania Elberfeld hatte B. V. Velbert zu Gast und verlor 1:3. F. C. Schwelm verzichtete gegen SSV. Elberfeld, die damit kampflos zu den ersten Punkten kamen. Die übrigen Spiele Viktoria Barmen gegen Sonnborn und SC. Barmen gegen Langerfeld wurden beim Stande von 1:1 bzw. 9:0 wegen des Regens abgebrochen.

II. Bezirksklasse.

Das Vormittagsspiel der Barmer Gruppe, das bei strömendem Regen im Höfen ausgetragen wurde, sah einen ebenbürtigen Kampf zwischen Tura und SpuSpVgg. Barmen, den die Vereinigten mit 2:0 zu ihren Gunsten entschieden, dadurch ihre Stellung an der Spitze der Tabelle weiter befestigend. Der BV. Velbert 07, der im vergangenen Jahre ein ernsthafter Mitbewerber der Barmer SpVgg. war war gegen den FC. Schwelm eine Zeitlang mit 1:3 im Nachteil; erst im Endspurt und mit Hilfe eines Elfmeters gelang zum Schluß mit 3:3 der Ausgleich. Im Gesellschaftsspiel am Samstag bezwang der Barmer SC. mit 4:2 den BV. Lüttringhausen.

SpuSpVgg. Barmen	4	3	—	1	14:5	6
SSV. Velbert	3	1	—	2	10:5	4
Viktoria Barmen	3	2	—	1	9:6	4
SC. Barmen	3	2	—	1	7:9	4
BV. Velbert	4	1	2	1	12:10	4
FC. Schwelm	4	—	3	1	8:11	3
FC. Velbert	3	1	—	2	5:13	2
Tura Barmen	4	—	1	3	4:10	1

In der Remscheider Gruppe setzte sich die Langerfelder Sportgemeinde durch einen hohen 6:1-Sieg über FC. in Lennep an die Spitze der Tabelle. Zwei weitere Anwärter auf den ersten Platz fielen zurück. Der SpV. Wermelskirchen 09 ließ sich vom SSV. Remscheid mit 2:1 schlagen.

und das gleiche Resultat erzielte BV. Remscheid 10 gegen TuSp. Ronsdorf.

SpG. Langerfeld	4	3	—	1	15:4	6
SpV. Vermelskirchen	3	2	—	1	9:5	4
BV. Lüttringhausen	3	2	—	1	14:7	4
VfB. Remscheid	3	2	—	1	10:6	4
SSV. Remscheid	4	2	—	2	7:15	4
BV. Remscheid	3	1	—	2	6:7	2
TuSp. Ronsdorf	3	1	—	2	5:9	2
FC. Lennep	3	—	—	3	3:16	0

In der Solinger Gruppe gelangte nur ein Spiel zur Durchführung. Obwohl der Walder BV. mit vollständiger Mannschaft an der Kohlfuhrt weilte, bezog er mit 2:7 vom BV. Cronenberg eine vernichtende Niederlage. Das Spiel Alemannia Bohwinkel gegen BV. Solingen 98 fiel den Unbilden der Witterung zum Opfer. SpV. Wever weilte zum Privatspiel beim SSV. Hilden und zog mit 3:4 den kürzeren.

SC. Cronenberg	3	3	—	—	14:2	6
BV. Cronenberg	4	2	1	1	12:7	5
SSV. Sudberg	3	2	—	1	10:5	4
FC. Ohligs	3	2	—	1	5:10	4
BV. Solingen 98	3	1	1	1	7:8	3
Alemannia Bohwinkel	3	1	—	2	5:7	2
SpV. Wever	3	—	2	1	5:8	2
BV. Wald	4	—	—	4	6:17	0

Der VfR. Ohligs errang in der Düsseldorfer Gruppe seinen ersten Erfolg, indem er mit 4:0 seinen Gegner, VfB. Düsseldorf 10, abfertigte.

Turn Barmen — SpuSpVgg. Barmen 0:2 (0:1).

Nach anfänglicher leichter Ueberlegenheit der Gäste fand sich die Platzelf verhältnismäßig gut mit dem reichlichen Naß ab und brachte es fertig, durch riesigen Eifer, verbunden mit guten technischen Leistungen, den routinierteren und besser zusammenspielenden Gegner ein durchaus ebenbürtiges Spiel zu liefern. Erst wenige Minuten vor dem Wechsel erzielte SpuSpVgg. den ersten Treffer. Nach Wiederanspiel raffte sich SpuSpVgg. etwas mehr zusammen. Der Sturm war aber nicht entschlossen genug. Erst in der Mitte der Halbzeit erzwang SpuSpVgg. das zweite Tor, womit der Kampf endgültig entschieden war.

SC. Barmen — BV. Lüttringhausen 4:2.

Der aufstrebende Neuling aus der Remscheider Gruppe hielt nicht das Erwartete. Im Anfang war sie zwar eine Viertelstunde tonangebend, ohne Erfolge aufbringen zu können. Dann kam SC., der auf den Flügeln einige neue Leute ausprobierte, auf. Die Sturmleistungen fanden bei der guten gegnerischen Verteidigung wenig Gegenliebe. Lediglich einmal wurde sie bezwungen. Die eifrigen Gäste stellten die Partie jedoch wieder remis. SCs bessere Läuferreihe drückte mehr und mehr. Durch drei Tore wurde der Sieg sichergestellt, denen der Gast noch eins entgegensetzte.

BV. Velbert — FC. Schwelm 3:3.

Zunächst ist Velbert überlegen und geht auch in Führung. Nach der Pause, in die mit 1:1 eingetreten wird, reißt Schwelm durch Elfmeter und Verwandlung einer Flanke das Kommando an sich. Aber auch Velbert wird ein Elfmeter zugesprochen, der in Gemeinschaft mit einem schönen Kombinationsspiel kurz vor dem Schluß noch für den Ausgleich sorgt.

FC. Lennep — Sportgem. Langerfeld 1:6 (0:4).

Trotz des schlüpfrigen Rasenbodens entwickelte sich bald ein forsches Spiel, das die Langerfelder, obwohl gegen starken Wind spielend, leicht im Vorteil sah. Der Angriff war recht schußfreudig und vermochte in der ersten Hälfte vier Treffer vorzulegen. Nach Wiederanspiel bebertscht Langerfeld vollends das Feld. Die massierte Lenneper Deckung war jedoch auf der Hut und ließ sich nur zwei weitere Male schlagen. Der verdiente Ehrentreffer blieb ihnen auch nicht versagt.

TuSp. Ronsdorf — BV. 10 Remscheid 2:1 (1:1).

Die Remscheider Gäste, die den VfB. noch am Vorsonntag schlagen konnten, mußten in Ronsdorf eine einwandfreie Niederlage hinnehmen.

I. Gauklasse.

In der 1. Gruppe fällt der Langerberger Spielverein stark ab. Er erlitt beim SSV. Haan eine böse Niederlage von 1:9. SSV. Nächstebreck, der sich bis jetzt recht unglücklich geschlagen hat, erfocht seinen ersten Sieg; mit 1:3 mußte sich ihm der SpV. Haßlinghausen beugen. Der Haßlinghauser Spielplatz, auf dem kürzlich ein Schiedsrichter tätlich angegriffen wurde, ist für die Meisterschaftsspiele dieser Saison gesperrt worden.

Das Spiel Union Elberfeld gegen SpV. Höhscheid in der 3. Gruppe mußte der Bodenverhältnisse wegen ausfallen. Der Elberfelder SC. 08 und Germania Küllenhahn trennten sich, nachdem jede Partei zwei Tore getreten hatte. Erst kurz vor dem Abpfiff gelang 08 durch Elfmeter der Ausgleich. Der VfB. Merscheid unterlag auf eigenem Platze dem SC. Unter-Haan mit 1:2.

Elberfelder SC. 08 — Germania Küllenhahn 2:2 (1:2).

Die erste Spielhälfte zeigt ein verteiltes Spiel, doch kann SC. trotz Drängens nicht verhindern, daß Küllenhahn durch einen guten Durchbruch das erste Tor erzielt. Die Verteidigung von SC., die zu sehr aufrückt, gibt wiederum den Küllenhahnern Gelegenheit, ein zweites Tor durch weite Vorlage an die Flügel zu erzielen. 08 taut jetzt auf, die Flügel werden besser beschäftigt, und SC. erzielt bis zur Pause ein Tor. Nach der Halbzeit scheinen beide Mannschaften mitgenommen zu sein, man sieht nur ein planloses Treten. Kurz vor Schluß drängt 08 sehr, die gegnerische Verteidigung wird überlastet und verursacht grobe Schnitzer. Ein Elfmeterball bringt 08 dann noch den Ausgleich.

II. Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen gewann Rot-Weiß Barmen mit 2:0 gegen VfB. Wülfrath. SSV. Richrath gab dem TuSpV. Hetterscheidt mit 6:1 das Nachsehen.

Westdeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Rhein-Bezirk, Gruppe 1: Jugend Kalk — Alemannia Aachen 1:0; Mülheimer S. V. — Kölner C. f. R. 2:3; Tura Bonn — S. C. M.-Gladbach 2:5. Gruppe 2: Sp. Vg. Köln-Sülz 07 — Odenkirchen 07 4:1; S. C. Aachen — Blau-Weiß Köln-Lindenthal 5:0; Borussia M.-Gladbach — Kölner B. C. 7:2; F. C. 08 Godesberg — Jugend Düren 0:1. Gruppe 3: V. f. R. Köln — Viktoria Rheydt 1:1, Eintracht M.-Gladbach — V. f. B. 08 Aachen ausgefallen: Rhenania Köln — Dürener Sp. V. 4:4; Bonner F. V. — Bingen 06 2:1.

Mittelrhein-Bezirk: Keine Meisterschaftsspiele.

Niederrhein-Bezirk, 1. Gruppe: Grafschafter Sp. V. Mörs — Sp. C. Osterfeld 5:0. 2. Gruppe: F. V. Duisburg 08 — Meidericher Sp. V. 4:3; Hamborn 07 — Union Hamborn 6:4.

Ruhr-Bezirk, 1. Gruppe: Germania Bochum — T. u. S. Bochum ausgefallen; M. V. V. Linden — Schwarz-Weiß Essen 2:2 abgebrochen; Preußen Essen — V. V. Altenessen (Gef.-Spiel) 0:2; Essener S. V. 99 — Sportfreunde Essen 07 5:1. Gruppe 2: Dortmund 95 — Huer 07 5:0; Schalke 04 — V. f. B./Alemannia Dortmund 1:1 (!); Schalke 96 — Gelsenkirchen 07 3:6, Castrop 02 — Union Gelsenkirchen 5:3.

Westfalen-Bezirk, Gruppe 1: Sp. Vg. Herten — Teutonia Lippstadt ausgefallen; Westfalia Scherlebeck — Viktoria Recklinghausen 3:1. Gruppe 2: V. f. L. Osnabrück — Preußen Münster 2:2; Borussia Rheine — S. V. Greven 09 2:2; S. C. Münster 08 — F. V. Osnabrück 06 4:2.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 1911 — Hagen 1872 3:4; Jugend Hedtdorf — Jahn Werdohl 1:3; S. u. S. Hüsten — V. f. B. Weidenau 11:2 (!); Sportfreunde Siegen — V. f. B. Siegen (Gef.-Spiel) 4:0.

Bezirk Hessen-Hannover, Gruppe Süd: Kassel 05 — Germania Marburg 11:2; V. f. B. Gießen — Borussia Fulda 2:4. Nord: Hessen 09 Kassel — Sp. Vg. Göttingen 6:2; Gef.-Spiel: Kurhessen Kassel — F. B. Melsungen 5:1.

Der westdeutsche Altmeister Duisburger Sp. V. in Norddeutschland geschlagen.

Hannover, 18. September. (Eig. Drahtb.) Der westdeutsche Meister absolvierte bei regnerischem Wetter ein Freundschaftsspiel gegen den hannoverschen Südbezirksmeister Hannover 96, in dem beide Mannschaften enttäuschten. Nachdem das Treffen beim Seitenwechsel noch 2:2 unentschieden gestanden hatte, kamen die Hannoveraner in der zweiten Halbzeit durch Schalz zum siegbringenden Tor.

Berlin—Zentralschweiz 1:1 (0:1).

Berlin, 18. September. (Eig. Drahtb.) Der Fußballkampf zwischen der Berliner Städteelf und einer repräsentativen Vertretung aus Basel und Bern fand im Berliner Poststadion vor etwa 15 000 Zuschauern statt. Das Treffen war reich an fesselnden Momenten. Das unentschiedene Resultat entspricht dem Spielverlauf und dem Können der beiden Mannschaften. Bis gegen Mitte der ersten Hälfte spielte Berlin überlegen, doch wies der Sturm einige schwache Stellen auf, so daß Torerfolge versagt blieben. Auf der anderen Seite gelang es Schneebeli (Old Boys Basel) seine Mannschaft mit 1:0 in Führung zu bringen. In der zweiten Hälfte gab es gleich aufregende Momente. In der fünften Minute gelang Fricke (Union Oberschöneweide) der Ausgleich. Bei den Schweizern gefielen neben Pulver im Tor die Verteidigung und der Läufer Vögeli am besten. Der Sturm spielte zwar schnell, aber systemlos. Auch bei Berlin war der Sturm der schwächste Teil der Mannschaft.

Unentschiedener Meisterkampf.

Spielvereinigung Fürth — 1. Fußballklub Nürnberg 0:0.

Nürnberg, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Der ewig junge Schlager Fürth-Klub war auch gestern wieder ein Ereignis für die Hochburg. 16 000 Zuschauer erlebten im Ronhof die 80. Begegnung der beiden Rivalen, die sich diesmal mit der bekannten Erbitterung befehdeten, ohne ein Tor erzielen zu können. Wie das 0:0 schon ahnen läßt, waren beiderseits die Hintermannschaften in hervorragender Verfassung. Von den Angriffsreihen war die Nürnberger Stürmerlinie die bessere, schneller im Angriff, exakter in der Kombination, aber ..... ebenso unbeholfen vor dem Tor. Namentlich die rechte Sturmseite der Nürnberger war wieder in prächtiger Verfassung. Den letzten Teil des Kampfes (etwa eine Viertelstunde) mußte der Deutsche Meister mit 10 Leuten durchhalten, da Wieder ganz unmotiviert vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde; eine unverständliche Maßnahme des Unparteiischen, die beinahe eine entscheidende Wendung herbeigeführt, wenn nicht die Hintermannschaft des Klubs unüberwindbar gewesen wäre.

Bei Fürth enttäuschten Seiderer, der zu langsam geworden ist und die Außen. Franz, der für die deutsche Mannschaft in Aussicht genommen ist, entpuppte sich als der beste Fürther Stürmer, auch Franz hatte wenigstens hin und wieder gute Momente.

Durch dieses Unentschieden verliert der Deutsche Meister seinen ersten Punkt, bleibt aber weiterhin an der Spitze der Tabelle vor Fürth, da die Kleeblätter jetzt bereits zwei Minuspunkte aufzuweisen haben.

Hockey im Wuppertal.

Die für gestern vorgesehenen Spiele mußten sämtlich wegen schlechten Platzverhältnissen abgesagt werden, da der während der ganzen Woche und auch am gestrigen Sonntag niedergegangene Regen die Plätze in derart schlechten Zustand versetzt hatte, daß an eine einwandfreie Durchführung der Spiele nicht zu denken war. — Nachzutragen ist jedoch noch vom Vorsonntag das Ergebnis der Spiele zwischen SpCl. Elberfeld-Sonnborn und TV 48 M.-Gladbach. Die Wuppertaler mußten auf des Gegners Platz die technische Ueberlegenheit M.-Gladbachs anerkennen, denn die erste Elf verlor dort mit 7:1 und die zweite Einheit mit 5:1, dagegen konnten die Junioren das Interesse ihres Vereins wenigstens in etwa vertreten, denn Elberfeld gewann dieses Spiel wider Erwarten und außerdem recht hoch mit 7:0.

Leichtathletische Jugendkämpfe im Elberfelder Stadion.

SSV.-Elberfeld erwirbt den Wanderpreis des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen in der 3 mal 1000-Meter-Staffel.

Der SSV. Elberfeld veranstaltete am gestrigen Sonntag seine ersten leichtathletischen Jugendkämpfe. Trotz der schlechten Witterung waren die gemeldeten Jugendlichen zum größten Teil erschienen. Von westdeutschen Vereinen waren vertreten, neben den Wuppertaler Vereinen, SSV. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen, Köln-Marienburger SC., V. f. L. 06 Benrath, Sp.-Vgg. Hamm, Rasensportverein Mülheim-Ruhr, BV. 09 Hamm, Dortmunder SC. 95, Turu Düsseldorf, Hellas Lennep, BV. Solingen 98 u. a. m.

In Anbetracht der schlechten Witterung mußten die für 2 Uhr vorgesehenen Wettkämpfe auf 3 Uhr verschoben werden, aber dann hatte der Wettergott ein Einsehen und mochte seine Schleusen zu, so daß trotz etwas langsamer Abwicklung die Kämpfe noch vor Einbruch der Dunkelheit restlos unter Dach und Fach gebracht werden konnten. Obwohl die Bahn zum Teil unter Wasser stand und auch sonst sehr zu wünschen übrig ließ, müssen die gezeigten Leistungen als sehr gut angesprochen werden. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der 400-Meterlauf, Jahrgang 09-10 in 55,4 Sek., der 100-Meterlauf, Jahrgang 13 und jünger, in 13 Sek., 200-Meterlauf, Jahrgang 09-10, in 24,2 Sek. (im Vorlauf wurde sogar noch eine bessere Zeit erzielt). Schwedenstaffel 2,14,6 Min.

Die mit großer Spannung erwartete 3 mal 1000-Meter-Staffel um den wertvollen Ehrenpreis des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen" gestaltete sich zu einem Duell zwischen den beiden Ortsrivalen Germania und SSV. Elberfeld. In den Vorjahren führte dieser Kampf zu einer großen Anstrengung der Schlußläufer, die bis zum Ziel um den Sieg kämpfen mußten. In diesem Jahre wurde diese Staffel, trotz taktisch falschen Laufens des Schlußmannes von SSV. Elberfeld, der sich zu früh verausgabte, sicher gewonnen. Damit ging der Ehrenpreis des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen endgültig an den SSV. Elberfeld über.

Leider finden im Wuppertal leichtathletische Wettkämpfe besonders Jugendlicher recht wenig statt, und es wäre nur zu wünschen, daß auch andere größere Vereine mit solchen Festen das Interesse der Bevölkerung am olympischen Sport heben würden. Daß auswärtige Kämpfer größerer Vereine gerne zum Wuppertal kommen, bewiesen bereits die leichtathletischen Pfingstwettkämpfe für Herren, veranstaltet vom SSV. Elberfeld, sowie auch die gestrigen Jugendwettkämpfe. Nachstehend die Siegerliste:

3 mal 1000-Meterstaffel um den Wanderpreis des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen. 1. SSV. Elberfeld (Klein, Sperl, Jachert) 8,58 Sek. 2. Germania Elberfeld 9,09 Sek. 3. SSV. Elberfeld, 2. Mannschaft.

100-Meterlauf (Jahrgang 09-10). 1. Howelke, Dortmund 95, 12 Sek. 2. Stern, Schwarz-Weiß Barmen, 12,2 Sek. 3. Schmidt, Turu Düsseldorf, 12,2 Sek.

200-Meterlauf. 1. Lichtermann, Köln-Marienburg, 24,2 Sek. 2. Schmidt, Turu Düsseldorf, 24,6 Sek. 3. Dahm, Schwarz-Weiß Barmen, 25,2 Sek.

400-Meterlauf. 1. Richter, Ballsp.-V. 07 Hamm, 55,4 Sek. 2. Knapp Ballsp. V. 07 Hamm. 55,6 Sek. 3. Hontzer Köln-Marienburg, 56 Sek.

800-Meterlauf. 1. Hontzer, Köln-Marienburg, 2:17,5 Min. 2. Beutmakowski, Dortmund 95, 2:221,7 Min. Weber, Barmen-Langerfeld, 2:22,8 Min.

Hochsprung. 1. Herberholz, Mülheim-Ruhr, 1,55. 2. Simon, BV. 09 Hamm, 1,50, 3. Stein, Schwarz-Weiß Barmen, 1,50, 4. Walsch, Köln-Marienburg, 1,50 Meter. (Durch Stechen entschieden.

Speerwerfen. 1. Semmelroth, BV. 09 Hamm, 41,20, 2. Stern, Schwarz-Weiß Barmen, 40,08, 3. Knapp, Hamm 09, 38,60 Meter.

Dreikampf. 1. Stern, Schwarz-Weiß Barmen, 179, 2. Howelke, Dortmund 95, 179, 3. Bader, Köln-Marienburg, 166 Punkte.

Diskuswerfen. 1. Stern, Schwarz-Weiß Barmen, 32,87, 2. Bader, Köln-Marienburg, 31,60, 3. Karlshaus SSV. Elberfeld, 29,55 Meter.

Schwedenstaffel. 1. SSV. Elberfeld, 2:14,6 Min. 2. Schwarz-Weiß Barmen 3 Meter zurück. 3. Köln-Marienburg 10 Meter zurück.

100-Meterlauf. (Jahrgang 11-12.) 1. Strube, Sp.-Vgg. Hamm, 12,4 Sek. 2. Steckel, Hellas Lennep, 12,6 Sek. 3. Semmelroth, Ballsp.-09 Hamm. 12,6 Sek.

200-Meterlauf. 1. Jötten, Rasensportv. Mülheim-Ruhr, 25 Sek. 2. Steckel, Hellas Lennep, 25,4 Sek. 3. Strube, Sp.-Vgg. Hamm, 25,6 Sek.

1500-Meterlauf. 1. Kemmerich, Sp.-Vgg. Hamm, 4:43,5 Min. 2. Ewertz, V. f. L. 06 Benrath, 4:49 Min. 3. Strohwever, Sp.-G. Barmen-Langerfeld, 4:51 Min.

Weitsprung. Semmelroth, BV. 09 Hamm, 5,70, 2. Bohwinkel, SSV. Elberfeld, 5,30, 3. Platz, BV. 09 Hamm, 5,24 Meter.

Kugelstoßen. 1. Jochwer, Turu Düsseldorf, 11,48, 2. Semmelroth, BV. 09 Hamm, 11,39, 3. Strube, Sp.-Vgg. Hamm, 10,73 Meter.

Dreikampf. 1. Semmelroth, BV. 09 Hamm, 290, 2. Jochwer, Turu Düsseldorf, 242, 3. Platz, BV. 09 Hamm, 205 Punkte.

4 mal 100-Meterstaffel. 1. BV. 09 Hamm 49,8 Sek. 2. V. f. L. Benrath 50 Sek. 3. SSV. Elberfeld 50,4 Sek.

100-Meterlauf. (Jahrgang 13 und jüng.) 1. Henze, Turu Düsseldorf, 13 Sek. 2. Bubenheim, Hellas Lennep, 13,4 Sek. 3. Knackwurst, Hellas, Lennep, 14, 2 Sek.

Weitsprung. 1. Knackwurst, Hellas Lennep, 4,61, 2. Eller, Turu Düsseldorf, 4,55, 3. Henze, Turu Düsseldorf, 4,42 Meter.

Schlagballweitwurf. 1. Stromberg, BV. 09 Hamm, 71,25, 2. Eller, Turu Düsseldorf, 65,41, 3. Henze, Turu Düsseldorf, 64,90 Meter.

Dreikampf. 1. Henze, Turu Düsseldorf, 340, 2. Eller, Turu Düsseldorf, 293, 3. Köster, Hellas Lennep, 255 Punkte.

4 mal 100-Meterstaffel. 1. Hellas Lennep 55 Sek.

Beste Gesamtleistung. 1. Ballspielverein Hamm 31 Punkte, 2. Turu Düsseldorf 22 Punkte, 3. Hellas Lennep 15 Punkte.

Der Tag der Amateur-Boxmeister.

Der „Tag der Meister" hatte am Samstagabend den großen Elberfelder Stadthallensaal und die Galerie bis auf den letzten Platz gefüllt und so dem Gau Niederrhein des WABV. einen guten finanziellen Erfolg bereitet. Nach dem Einleitungs- und dem Kampf im Mittelgewicht schien es, als ob auch vom sportlichen Standpunkt der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden worden wäre, aber es kam leider anders, denn einige Kämpfer standen unter dem elementarsten Begriff des Faustkampfes, es wurde ein wüstes „Dreschen, tobaken" und mit drei Runden hatte man wirklich genug des grausigen Spiels. Leider wurden diese durch die guten Kämpfe, die ein mustergültiges Fechten mit Fäusten zeigten, von einem Schwarm umgeben, der sich nicht verwischen ließ, wodurch der Werbecharakter der Veranstaltung ohne Erfolg blieb. Während einzelne Kämpfer zur Höchstform aufliefen, hatte man im Gesamtklassement in Wuppertal schon Besseres gesehen. Der Verband, der den guten Willen gehabt hatte, ein ausgeglichenes Programm zu zeigen, wird aus dem leichten Mißerfolg wohl seine Lehre ziehen, so daß sicher die Freunde des harten Sports bei den kommenden Veranstaltungen wieder voll befriedigende Leistungen zu erwarten sind.

Recht gut leiteten im Jugend-Papiergewicht Nikolaus und Müller (beide PSV.) den Kampf ein. Müller erwies sich als zäher und guter Kämpfer, mußte aber schließlich doch die technisch und taktisch größere Vollkommenheit von Nikolaus erkennen.

Mittelgewicht: Fiala Polizei Elberfeld siegte über Sommer-Essen nach Punkten.

Bantamgewicht: Kraft-Velbert verlor nach hartem Kampfe gegen Scholten-Ruhrort knapp nach Punkten.

Fliegengewicht: Henkel-Meiderich schlug Kühn-Solingen klar nach Punkten.

Leichtgewicht: Schade-Ruhrort gegen Kettenbach-Solingen. Ein wenig schöner Kampf, der mit einem Siege Kettenbachs nach Punkten endete.

Federgewicht: Sprenger-Heiligenhaus gegen Neven-Solingen unentschieden.

Gemischtes Gewicht: Laß-Ruhrort gegen Schröpf-Solingen. Nach schönem Kampfe siegte Laß hoch nach Punkten.

Halbschwergewicht: Frost-Meiderich gegen Hille Polizei Elberfeld. Hille kann seinen Rechten nicht landen und verliert nach Punkten.

Schwergewicht: Vermaaßen-Meiderich gegen Olsberger Polizei Elberfeld. Olsberger siegte nach Punkten.

Klubkampf „Gut Naß" Elberfeld-Iserlohn 95.

„Gut Naß" Elberfeld gewann den Klubkampf in der Jugendabteilung mit 8:6 und den der Herrenabteilung sogar mit 10:2 Punkten.

Der Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" trat im Klubkampf gegen den auch hier wohlbekannten Schwimmverein Iserlohn von 1895 an. Geeinigt hatte man sich auf zwei selbständig nebeneinander verlaufende Kämpfe der Jugend- und Herrenabteilung mit gleichen Rennen, und zwar je einer Brust- und Brustkraftstaffel über 10 mal 2 Bahnen, je einer Lagen-, Freistil- und Brustkraftstaffel über 3 mal 2 Bahnen, je einem Kunstspringen und Wasserballspiel, wobei dem Sieger jedesmal zwei, dem Unterliegenden 0 Punkte angerechnet wurden. Ein eventuelles Unentschieden sollte jedem Verein einen Punkt eintragen.

Ueber die gezeigten Leistungen wurde man insofern enttäuscht, als beide Vereine nicht so aufliefen, was beispielsweise „Gut Naß" in seinem Klubkampfe gegen Poseidon Elberfeld und Iserlohn 95 gegen Elberfeld 83 im Frühjahr gezeigt hatten, welch letzteren Kampf die Vereine allerdings auch verloren. „Gut Naß" war dadurch insofern empfindlich geschädigt, als ihm diesmal seine stärkste Waffe, A. Dreibholz, fehlte, der nämlich seit ungefähr zwei Monaten dem Londoner SC. „Pinguin" angehört und für diesen bei der Austragung der englischen Brustmeisterschaft über 220 Yards am vergangenen Sonntag in Edmonton im Vorlauf die Zeit von 2:53,4 Min. erzielte, womit er nur um ein Zehntel Sekunde hinter dem dritten Sieger zurückblieb. Auch bei Iserlohn 95 machte sich das Fehlen dieses Kämpfers bemerkbar. Trotzdem in fast allen Kämpfen die Ueberlegenheit der Einheimischen klar erkennbar war, verliefen die Rennen für die Zuschauer sehr interessant.

Pferderennen

Rennen zu Neuß. 1. Rennen: 1. Mylo, 2. Baber und Sturmbock, 3. Eseline. Tot.: 17:10, 30, 18. 2. Rennen: 1. Skat, 2. Okertal, 3. Nanni. Tot.: 32-13, 15, 14. 3. Rennen: 1. Herzdame, 2. Tönnisheide, 3. Friedericus. Tot.: 73-27, 28. 4. Rennen: 1. Sündenbock, 2. Esens, 3. Mitz. Tot.: 83-29, 26, 34 5. Rennen: 1. Stattliche, 2. Magnolie, 3. Mozart. Tot.: 47-18, 17, 27. 6. Rennen: 1. Lausitzer, 2. Goldrente, 3. Merch. Tot.: 24-12, 18, 74. 7. Rennen: 1. Quedlinor, 2. Stranitze, 3. Bocksteinerin. Tot.: 24-12, 12, 20.

Rennen zu Berlin-Grunewald. 1. Rennen: 1. Leichte Isabel, 2. Zigeunerin, 3. Rotenstein. Tot.: 35-10, 10, 11. 2. Rennen: 1. Palamedes, 2. Cäsar, 3. Waldprinzessin. Tot.: 23-17, 13. 3. Rennen: 1. Patrizier, 2. Schneepitchen, 3. Himalaya. Tot.: 16. 4. Rennen: 1. Meton, 2. Liederkranz, 3. Eisenkanton. Tot.: 16-11, 12. 5. Rennen: 1. Eisenkanton, 2. Wanderer, 3. Mah Jong. Tot.: 31-18, 27. 6. Rennen: 1. Beluga, 2. Fürstenruf, 3. Stanislaus. Tot.: 175-25, 16, 15. 7. Rennen: 1. Pedro, 2. Mitternacht, 3. Grosa. Tot.: 53-19, 29, 15.

Rennen zu Hamburg-Großborstel. 1. Rennen: 1. La Margna, 2. Lago, 3. Palladio. Tot.: 37-10, 24. 2. Rennen: 1. Goldröschen, 2. Dämmerstunde, 3. Maifahrt. Tot.: 49-19, 19. 3. Rennen: 1.

Leichtathleten und Ruderer siegen im Ausland.

Deutsche in Oslo und Paris

Siege und Rekorde.

Die D. S. V. hat für ihre Maßnahme, einen Teil der für die nächstjährigen olympischen Spiele in Frage kommenden Kräfte noch zum Saisonende im Auslande starten zu lassen, eine Rechtfertigung erfahren, wie sie sich diese nicht glänzender wünschen konnte. Sowohl die Expedition nach der norwegischen Hauptstadt Oslo zu den „Internationalen" der beiden Vereine Torshaug und Oernulf als auch die zu den beiden französischen Vereinen Racing Club und Star Francais haben die deutschen Farben in überaus würdiger und eindrucksvoller Weise vertreten.

Ein deutscher Rekord in Oslo und ein Weltrekord in Paris,

das sind die markantesten Produkte dieser Expeditionen, die von vielen als verfehlt betrachtet wurden. Besonders erfreulich ist es, daß nach Ansicht nun auch Dr. Peltzer die Form wiedergefunden hat, die unsere Hoffnungen auf olympische Siege neue Nahrung und Berechtigung gibt.

Zwar war Nurmi, der in ernste Differenzen mit dem finnischen Verband geriet, nicht am Start. Es ist aber auch zu bezweifeln, ob der Flinke auf dieser für ihn zweifellos zu kurzen Strecke mit Erfolg hätte in das Rennen eingreifen können. Séra Martin hat den Ruf, der beste Mittelstreckler der Welt zu sein, wiederum an Dr. Peltzer abtreten müssen, der in Dublin acht Tage vorher schon den englischen Meilenmeister Ellis bezwungen hatte.

Auch in Oslo konnten die Deutschen unter Führung des Reichstrainers Waitzer eine Reihe ausgezeichneter Erfolge davontragen. Dr. Wichmann schlug den Neger London (England) im 200-Meter-Lauf. Engelhardt holte sich die 800 Meter in 1:58,9 Min, und die deutsche Staffel in der Besetzung Dr. Wichmann, Corts, Storz und Neumann brachte für 1000 Meter nur die gleiche Zeit. Am Sonntag endlich wurde zwar Corts von dem englischen Meister Andersen im 100-Meter-Lauf in 10,6 Sekunden mit Handbreite geschlagen, dafür aber konnte Schlokat Sunde im Speerwerfen mit einem neuen deutschen Rekordwurf von 64,60 Meter bezwingen. Diese Erfolge rechtfertigen die Auslandsstarts vollauf, umsomehr, als dadurch unsere Leichtathleten an Starts auf fremden Boden und unter erschwerten Umständen gewöhnt werden.

*

Dr. Peltzer redivivus.

Dr. Otto Peltzer schlägt Séra Martin über 1000 Meter in Weltrekordzeit!

Paris, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Das Colombes-Stadion, in dem die vorolympischen Wettkämpfe der beiden Pariser Vereine Racing Club und Star Francais am heutigen Sonntag bei leidlichem Wetter und überfüllten Tribünen zur Durchführung kamen, sollte abermals einen Erfolg der deutschen Leichtathleten erleben, wie er auch von dem größten Optimisten kaum erwartet wurde. Dr. Peltzer, der schon acht Tage vorher in Dublin den englischen Meister Ellis, den Bezwinger Böchers, geschlagen hatte, feierte vor über 5000 Zuschauern in Paris einen ungleich größeren Triumph, indem er Séra Martin, Frankreichs Olympiahoffnung und unzweifelhaft einen der besten Mittelstreckler, in einem Rennen, dessen Erbitterung und Schönheit gleich unvergeßlich sind, zu bezwingen vermochte. Trotz der Besetzung mit so guten Leuten wie Baraton und Boutemps lag die Entscheidung dieses Rennens von vornherein nur zwischen Martin und Dr. Peltzer. Boutemps übernahm in äußerst scharfem Tempo vom Start weg die Führung, die er aber bald an Martin, dem immer dichtauf Dr. Peltzer folgte, abtreten mußte. Den ersten Vorstoß unternahm der Stettiner bei 600 Meter. Es gelang ihm zwar, zu dem Franzosen aufzuschließen, aber er konnte ihn auch in einem fast 800 Meter dauernden erbitterten Kampf nicht passieren, fiel sogar unter dem Triumph der Zuschauer einige Meter zurück. Dr. Peltzer gab aber das Rennen nicht verloren. In der letzten Runde erneuerte er seinen Angriff, holte dieses Meter um Meter auf, erreichte den Franzosen und konnte ihn in einem ganz erbitterten Endkampf

in der neuen Weltrekordzeit von 2:25,8 Minuten

bezwingen womit er den alten Weltrekord von Martin um eine ganze Sekunde verbesserte. Martin selbst hatte wenigstens noch die Genugtuung, die französische Bestleistung auf 2:26 Minuten verbessert zu haben. Den dritten Platz belegte in großem Abstand Engel (Frankreich) vor Bancon und Baraton.

Im 100-Meter-Lauf triumphierten die Amerikaner durch Cumming, der mit 10,6 Sekunden den ersten Platz belegte, und durch Jackson Scholz, der ein Meter zurück vor Thérard als Zweiter einkam. Im 400-Meter-Lauf wurde der Amerikaner Roll von dem französischen Meister Féger geschlagen. Zwei schöne Erfolge holte sich der englische Hürdenmeister Lord Burghley, der im 110-Meter-Hürden-Lauf in 15,2 Sekunden vor dem Franzosen Allard siegte und auch die 200 Meter Hürden in 24,6 Sekunden gewann. Eine weitere französische Bestleistung stellte Cerbonnes über 300 Meter mit 35,6 Sekunden auf. Auch Vintusen brachte es im Stabhochsprung mit 3,825 Meter auf einen französischen Rekord.

Ergebnisse.

100 Meter. 1. Cummings (Amerika) 10,6 Sek., 2. Scholz (Amerika) 1 Meter zurück, 3. Thérard (Frankreich). 300 Meter: 1. Cervonnes (Frankreich) 35,6 Sek. (neuer französischer Rekord). 400 Meter: 1. Féger (Frankreich) 50 Sek. 1000 Meter: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 2:25,8 Min. (neuer Weltrekord, alter Rekord 2:26,8), 2. S. Martin (Frankreich) 2,26 (neuer französischer Rekord), 3. Engel (Frankreich), 4. Banson (Frankreich), 5. Baraton (Frankreich). 110 Meter Hürden: 1. Lord Burghley (England) 15,2 Sek., 2. Allard (Frankreich) 16 Sek. 200 Meter Hürden: 1. Lord Burghley (England) 24,6 Sek. Stabhochsprung: 1. Vintusen (Frankreich) 3:82,5 (neuer französischer Rekord).

Schlokats neuer Rekordwurf.

Eigener Drahtbericht.

Oslo, 18. September. Die zweitägige Veranstaltung im Bislet-Stadion zu Oslo, die von den Vereinen Torshaug und Oernulf inszeniert wurde, brachte den deutschen Teilnehmern, die nach 25½stündiger Fahrt am Freitag eingetroffen waren, bereits am Samstag schöne Erfolge. Dr. Wichmann schlug im 200-Meter-Lauf den Neger London (England) sicher, Engelhardt gewann die 800 Meter vor Markussen (Norwegen) in der ausgezeichneten Zeit von 1:58,9 Minuten und Trotzbach holte sich den 110-Meter-Hürden-Lauf in 15,7 Sek. Dobermann war durch Mölle (Köln) ersetzt, der im Weitsprung aber nur den dritten Platz belegen konnte.

Die Hauptwettbewerbe fanden am Sonntag statt. Das Stadion hatte einen ausgezeichneten Besuch erfahren. Im 100-Meter-Lauf mußte sich Corts dem norwegischen Meister Anderson beugen, der deutsche Exmeister verlor allerdings nur mit Handbreite und Andersen mußte schon 10,6 laufen, um ihn zu bezwingen. Der Neger London endete vor Dr. Wichmann in 10,7 Sekunden auf dem dritten Platz.

In der viermal 100-Meter-Staffel stellten die Deutschen zwei Mannschaften, die außer Wettbewerb liefen. Beide Mannschaften kamen als überlegene Sieger ein. Corts, Mahlitz, Köpke und Dr. Wichmann benötigten 41,7 Sekunden, Trotzbach, Neumann, Storz und Engelhardt 42,9 Sekunden. Im 400-Meter-Lauf lag das Rennen nur zwischen Neumann und Storz. Neumann gewann leicht in 49,7 Sek. Im Hochsprung erreichte Köpke 1,85 Meter, doch wurde diese Höhe auch von drei Norwegern, nämlich Hagen, Midtlung und Helgesen erzielt. Im Stechkampf kam dann Köpke auf den dritten Platz. Im Kugelstoßen belegten die Deutschen durch Schröder den zweiten Platz, der 13,64 stieß. Nur um 8 Zentimeter besser war die Leistung des Siegers Trandem, während der Engländer Hawland, der schon die 14-Meter-Grenze bewältigt hat, 13,45 Meter erreichte.

Die beste Leistung des Tages aber brachte der deutsche Rekordmann im Speerwerfen Schlokat (Insterburg), der sich mit dem norwegischen Meister Sunde einen hervorragenden Kampf lieferte und mit der neuen deutschen Bestleistung von 64,60 Meter (dem dritten Rekord, den Schlokat innerhalb drei Wochen errungen hat) Sunde (63,47 Meter) auf den zweiten Platz verwies.

144:125.

Die deutschen Radfahrer schlagen Dänemark.

Wieder einmal: Engel gegen Falk-Hansen. — Erstes Rennen, dann siegt Engel. — Ein 144:125-Punkte-Sieg.

Stettin, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Deutschlands Amateur-Radsport hat wieder einmal einen Triumph davongetragen, der internationale Geltung hat. Der deutschen Nationalmannschaft gelang es auf dem Stettiner Zement, die dänische Nationalmannschaft mit 144:125 Punkten zu schlagen. Der Länderkampf, dem fast 6000 Zuschauer trotz herbstlich-kühler Witterung beiwohnten, gipfelte in der reizvollen Begegnung Engel gegen Falk-Hansen. Die beiden kamen spielend in das Finale, wo es eine Neuauflage des erbitterten Weltmeisterschaftskampfes von Köln gab. Der Däne hatte sich etwas vorgenommen, wollte unbedingt für jene Niederlage Revanche nehmen. Das äußerst spannende Rennen blieb ohne Entscheidung. „Totes Rennen" lautete das Urteil. In der Wiederholung besann sich dann der Kölner auf seinen Ruf und gewann diesmal, wenn auch knapp. Im Verfolgungsrennen blieben die deutschen Farben durch Ballnert, Siefses, Jokisch und Einsiedel erfolgreich und Engel, Siefses sorgten im Tandemfahren für einen deutschen Sieg. Das Mannschaftsfahren und Zeitfahren dagegen ließ sich der hervorragende Däne Falk-Hansen nicht nehmen. Selbst die zweiten Plätze mußte Deutschland hier abgeben.

Koblo-Berlin gewinnt den Hollandbecher.

Amsterdam, 18. September. Bei strömendem Regen mußten auf der Amstel bei Amsterdam die Vorrennen der internationalen Ruderregatta ausgetragen werden. Den Wunder, daß sich nur verhältnismäßig wenige Zuschauer an den Ufern eingefunden hatten. Deutschland konnte am ersten Tage zwei Siege erringen, und zwar im Senior-Einer von Koblo (R. V. Wicking, Berlin), der in 6:25 auf der auch für die olympischen Spiele vorgesehenen Bahn auf der Amstel über 1600 Meter den holländischen Meister Tromp besiegte und von Wicking Berlin im Senior-Zweier in 6:12,2 vor der Hamburger Renngemeinschaft.

Die am Sonntag ausgetragenen Endkämpfe sahen die Deutschen bei drei Starts dreimal erfolgreich. Im Einer um den Holland-Becher bestritt Koblo (R. V. Wicking Berlin) den Endlauf gegen Günther (R. V. Amstel), einer der besten holländischen Skuller. Das Rennen war das interessanteste der ganzen Veranstaltung. Beide begannen mit scharfem Tempo. Günther ging bald mit einer Länge in Führung, die er über zwei Drittel der Bahn auch beibehielt. Im Endspurt konnte er, da er sich vollkommen ausgegeben hatte, Koblo nicht halten. Koblo siegte in 6:04 Minuten. Zusammen mit seinem Vereinskameraden Vogtmann gewann Koblo auch den Doppelzweier im Endlauf gegen den gleichfalls gut gestarteten Verein de Hoop in 6:28,4. Endlich brachte auch der Riemen-Zweier ohne Steuer, an dem das Meisterpaar des Berliner R. C. Hellas teilnahm, den Deutschen einen überlegenen Sieg. Die beiden kräftigen Deutschen hatten bald nach dem Start die Führung von einer Länge, die sie bis zum Ziel auf gute fünf Längen vergrößern konnten. Hellas-Berlin siegte in 6:49,1 vor dem holländischen Klub Amstel. Das Achterrennen gewann der Ruderverein Amstel über eine Strecke von 2000 Meter.

Siege auch in Stockholm.

Stockholm, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Die dreitägigen internationalen leichtathletischen Wettbewerbe in Stockholm nahmen am Sonntag vor gutem Besuch und bei günstigem Wetter ihren Anfang. Die Überraschung des Tages war die

Niederlage Körnigs im 200-Meter-Lauf

durch den Schweizer Borner, der für Teutonia Berlin startet. Körnig wurde mit Brustbreite geschlagen, konnte aber noch den Holländer Broos auf den dritten Platz verweisen. Im 880-Yards-Laufen siegte Böcher sicher. Im 1500-Meter-Lauf mußte sich Walpert hinter dem Schweden Folke Erikson mit dem zweiten Platz begnügen. In der 4mal-100-Meter-Staffel siegte Berlin mit der Mannschaft Zentner, Borner, Böcher und Körnig vor Göta Stockholm knapp mit Brustbreite.

Ergebnisse: 200 Meter: 1. Borner (Schweiz) 21,9 Sek., 2. Körnig (Charlottenburg), Brustbr. zurück, 3. Broos (Holland) 22,1. — 880 Yards: 1. Böcher (Berlin) 2:00,2 Min., 2. Bilen (Schweden) 2:01,5, 3. Anderson (Schweden) 2:01,6. — 1500 Meter: 1. F. Erikson (Schweden) 4:06,5 Min., 2. Walpert (Berlin) 4:08,9, 3. Axel-Erikson (Schweden) 4:10,4. — 10 000 Meter: 1. Magnussen (Schweden) 32:53,9 Min., 2. Harper (England) 32:57,5 Min. — Weitsprung: 1. Heiberg (Schweden) 7,36 Meter, 2. Peeters (Holland) 7,05 Meter. — Dreisprung: 1. Peeters (Holland) 14,77 Meter, 2. Karlson (Schweden) 14,18 Meter. — Hochsprung: 1. Bertil-Nielson (Schweden) 1,90 Meter, 2. Karlson (Schweden) 1,85 Meter. — Stabhochsprung: 1. E. Nielsen 3,80 Meter. — Speerwerfen: 1. Lundqvist (Schweden) 62,70 Meter. — Kugelstoßen: 1. Norrbi (Schweden) 13,78 Meter. — Diskuswerfen: 1. Fasten (Schweden) 41,37 Meter. — Hammerwerfen: 1. Skoeld (Schweden) 50,71 Meter. — 110-Meter-Hürden: 1. Sten Patterson (Schweden) 14,7 Sekunden, 2. Lundström (Schweden) 14,9. — 400-Meter-Hürden: 1. Sten Patterson (Schweden) 54,3 Sek. — 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Berlin 43,3 Sek., 2. Göta Stockholm.

Um den Meden-Pokal.

Nourney-Groos retten den Ehrenpunkt. — Wenzel-Dr. Marcotty unterliegen sehr knapp

(Drahtbericht unseres nach Frankfurt entsandten Sonderberichterstatters.)

Frankfurt, 18. September. Daß die starke Berliner Mannschaft in der Meden-Schlußrunde einen überlegenen Sieg feiern würde, hat wohl auch der größte rheinische Tennisoptimist nicht bezweifelt. Man hatte jedoch gehofft, daß die rheinischen Spieler zwei oder drei Punkte holen würden. Nun ist es anders gekommen. Mit einem Ehrenpunkt mußten sich die Rheinländer begnügen. Aber man täte unseren Vertretern unrecht, wollte man ihnen aus dem Ergebnis 8:1 für Berlin einen Vorwurf machen. Sie hat sich gegen übermächtige Gegner, zum Teil gegen Spieler von anerkannt höherer Klasse, tapfer gewehrt. Dabei darf man nicht außer Acht lassen, daß die Mitglieder der Rheinischen Medenmannschaft durchweg beruflich stärker in Anspruch genommen sind als die Herren des Berliner Rotweiß-Klubs und daß sie sich daher dem Tennistraining nicht in so ausgiebiger Weise widmen können als ihre Gegner.

Der rheinische Meister Franz lieferte dem deutschen Meister Moldenhauer einen großen Kampf, der erneut die völlige Gleichwertigkeit der beiden Spieler bewies. Der Kölner verlor im ersten Satz wieder viele Punkte durch seine berühmten Doppelfehler, und Moldenhauer gewann 6:3. Dann wurde Franz von Spiel zu Spiel sicherer und er holte sich den zweiten Satz, stets stark im Angriff, mit 7:5. Im dritten Satz zogen beide Spieler es vor, sich meist an der Grundlinie zu halten, wo natürlich der Kölner durch seine glasharten langen Triebschläge bedeutend im Vorteil war. Es gelang ihm denn auch, bei 5:4 sich den Siegball zu erkämpfen. Aber wie schon so oft in schweren Kämpfen, blieb Franz nicht Herr seiner Nerven. Der Siegball wurde nicht ausgenutzt und der niedergeschlagene Kölner verlor das Spiel 5:5. Moldenhauer verstand, den schwachen Moment seines Gegners geschickt auszunutzen und gewann die beiden nächsten Spiele und damit den Punkt für Berlin. Das Ergebnis der Schlußrunde der diesjährigen deutschen Meisterschaft in Hamburg hat also nicht, wie von vielen erwartet, eine Korrektur durch die Frankfurter Begegnung erfahren, immerhin aber von neuem die Ebenbürtigkeit beider Spieler erwiesen. Jedenfalls war dieses Spiel eines der schönsten Herrenkämpfe der diesjährigen Tennissaison. Nourney (Köln) hat in den letzten Monaten ständig in England auf Rasen gespielt. Das wurde für ihn in Frankfurt zum Verhängnis. Dr. Kleinschroth schlug den sympathischen Kölner glatt mit 6:1, 6:1. Der Düsseldorfer Wenzel konnte natürlich dem stark verbesserten Prenn nur schwachen Widerstand bieten und unterlag gegen den in fabelhaftem Tempo angreifenden Berliner fang- und klanglos mit 0:6, 2:6. Kuhlmann (Leverkusen) hätte man gegen Dr. Kupsch einen Sieg, zumindest aber ein Dreisatzspiel zugetraut. Sein schwacher Aufschlag erwies sich jedoch wieder als für ihn besonders nachteilig. Der Berliner siegte 7:5, 6:2. Einen gleichwertigen Kampf lieferten sich Groos (Düsseldorf) und Dr. Rau (Berlin), in dem Rau knapp mit 6:2, 11:9 die Oberhand behielt. Noch härter umstritten war die Entscheidung in der Begegnung Stolz (Köln) gegen Stapenhorst (Berlin). Der Sieg fiel schließlich mit 3:6, 6:3, 8:6 an Stapenhorst. Bei etwas mehr Energie hätte der Kölner den Punkt für seine Mannschaft retten können. Besser als erwartet, schlugen sich die Rheinländer in den Doppelkämpfen. Vor allem Franz und Kuhlmann hielten sich gegen das vorzügliche Berliner Spitzenpaar Kleinschroth-Prenn hervorragend. Schließlich gab aber die hervorragende Arbeit Dr. Kleinschroths am Netz den Ausschlag für Berlin, das mit 3:6, 7:5, 6:3 gewann. Auch das alterprobte Düsseldorfer Paar Wenzel-Dr. Marcotty setzte sich gegen Moldenhauer und Kupsch tapfer zur Wehr und unterlag nur knapp mit 9:11, 4:6. Das dritte Doppelspiel endlich brachte den Ehrenpunkt für die rheinische Mannschaft. Nourney und Groos siegten mit 7:5, 6:2 über Stapenhorst und Hoppe. Das Endergebnis lautet somit 8:1 Punkte, 17:5 Sätze und 129:92 Spiele für Berlin.

Lacoste wieder amerikanischer Tennismeister.

Forest Hill, 18. September. (Eig. Drahtbericht.) Lacoste ist wiederum amerikanischer Tennismeister geworden. Er schlug im Endspiel Tilden nach erbittertem Widerstand in drei Sätzen mit 11:9, 6:3, 11:9.

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig

927

tor, 2. Donnerkönig. Tot.: 16. 4. Rennen: 1. Graue Theorie und Teutone, 3. Fürst Emmo. Tot.: 94-41-32-22, 51. 5. Rennen: 1. Semper idem, 2. Casanova, 3. Vishnu. Tot.: 30-16, 18, 20. 6. Rennen: 1. Zia, 2. Fechter, 3. Eulalia. Tot.: 29-14, 20, 14.

Das Rennen Hannover-Bremen-Hamburg,

eine der bedeutendsten Prüfungen auf der Landstraße über 220 Kilometer wurde im Endkampf von dem heimischen Matador Karl Müller gewonnen.

Deutsche Turnerschaft

Die Westdeutschen geschlagen.

Apolda, 18. September. (Eig. Drahtb.) Die in Apolda ausgetragenen Faustball- und Schlagball-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft hatten sehr unter dem kühlen und regnerischen Wetter zu leiden. In der Schlagball-Meisterschaft der Turner wurde der T. V. München 1860 und in der Faustball-Meisterschaft der Männer der Hamburg-Rothenburgsorter T. V. zum dritten Male D. T.-Meister. Die Meisterschaft im Faustball der Alteren fiel an den M. T. V. Erfurt, die Faustball-Meisterschaft der Frauen an den Kaufmännischen T. V. Gera. Die genauen Ergebnisse der sämtlich auf den Plätzen des T. V. Apolda zur Durchführung gebrachten Endspiele waren: Schlagball der Turner: T. V. München 1860 — T. V. Borsigwerk Berlin 59:39 (36:32). Faustball der Männer: Hamburg-Rothenburgsorter T. V. — Licht-Luftbad Frankfurt a. M. 23:20 (13:7). Faustball der Alteren: M. T. V. Erfurt — T. V. M.-Gladbach-Waldhausen 37:20 (11:11). Faustball nichtet eines Starts in den Mittagsstunden des morgigen Montags.

Automobil-Turnier in Bad Neuenahr.

Brackelsberg (Milspe) gewinnt das Flachrennen. Bremme (Barmen) die Bergprüfung.

Bad Neuenahr, 18. September. Die Flachrennprüfung wurde auf der Strecke Giesdorf-Meckenheim (2,3 Kilometer) ausgetragen. Die Beteiligung war zahlenmäßig recht schwach, so daß in verschiedenen Wertungsgruppen Alleingänge zu verzeichnen waren. Das Bergrennen wurde auf der Strecke Ahrweiler-Rammersbach (7,5 Kilometer) ausgetragen. Leider hatte das Training am Vormittag einen Unfall im Gefolge. In einer Kurve fuhren die Wagen von Frl. Irmgard Mahnkopf (Allmers-Stettin) und Kersting (Bremen) aufeinander. Kersting (Bremen) erlitt einen Unterschenkelbruch. Seinem Beifahrer wurde der Unterkiefer zerschmettert, während die Insassen des Hansa-Wagens mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

*

Flachrennen für Sport- und Tourenwagen: 750 Kubikzentimeter, Klasse A,: 1. Frau Liane Röhrs (Hannover) auf Hanomag 1:38,2 Min. (Alleingang). Klasse B (1100 Kubikzentimeter): 1. Biewer (Köln) auf Imperi 1:27,2 Min. (Alleingang). Klasse A (1500 Kubikzentimeter): 1. Brackelsberg (Milspe) auf Bugattin 1:04,1 Min. (beste Zeit des Tange); 2. Frau Liane Röhrs (Hannover) auf Adler 1:14,2 Min. Klasse B (1500 Kubikzentimeter): 1. Kerstings (Bremen) auf Bugatti 1:07,3 Min.; 2. B. Laafer (Oldenburg) auf Bugattin 1:15,4 Min. Klasse A (2000 Kubikzentimeter): 1. M. Titel (Koblenz) auf Mercedes-Kompressor 1:19,2 Min.; 2. Irmgard Mahnkopf-Allmers (Stettin) auf Hansa 1:20,4. Klasse A (5000 Kubikzentimeter): 1. Deilmann (Dortmund) auf Austro-Daimler (1:04,2 Min. (Alleingang). Klasse B (5000 Kubikzentimeter): 1. Ume (Köln) auf Austro-Daimler 1:15,4 Min.; 2. W. Gleichen (Köln) auf Adler 1:27,3 Min.

Rennwagen (1100 Kubikzentimeter): Klasse A: 1. Dr. Ulrich Kerwer (Bonn) auf Opel 1:10,3 Min.; 2. Dr. Ulrich Kerwer (Bonn) auf Opel 1:33,1 Min. Rennwagen Klasse A (5000 Kubikzentimeter): 1. Bremme (Barmen) auf Bugatti 1:07,1 Min. (Alleingang). Bergrennen (7,5 Kilometer), Sport- und Tourenwagen bis 750 Kubikzentimeter: 1. Frau Liane Röhrs (Hannover) auf Hanomag 8:47,1 Min. (Alleingang).

Bergrennen (7,5 Kilometer), Sport- und Tourenwagen bis 1100 Kubikzentimeter: 1. A. Felten (Remscheid) auf Mannesmann 8:26,4 Min.; 2. Theo Schwarz (Koblenz) auf Pluto 9:10,2 Min. Bergrannen Klasse B: 1. Biewer (Köln) auf Imperia 8:27,1 Min. (Alleingang). Bergrennen Klasse A, bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Brackelsberg (Milspe) auf Bugattin 6:57,2 Min.; 2. Frau Röhrs (Hannover) auf Adler 7:51,4 Min. Bergrennen Klasse B: 1. W. Laafer (Oldenburg) auf Bugatti 8:18,3 Min. Bergrennen Klasse A, bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Johanning (Köln) auf Simson Supra 8:25 Min.; 2. Dahlbusch (Friedrichsthal) auf Simson-Supra 8:25 Min. Bergrennen Klasse A, bis 5000 Kubikzentimeter: 1. Deilmann (Dortmund) auf Austro-Daimler 7:01,4 Min. (Alleingang). Bergrennen Klasse B: 1. Ume (Köln) auf Austro-Daimler 8:00,3 Min.

Rennwagen bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Dr. Ulrich Kerwer (Bonn) auf Opel 7:28,3 Min. (Alleingang). Rennwagen bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Münz (Düren) auf Münz-Spezial 6:43,1 Min.; 2. Arft (Ettringen) auf Bugatti 8:43,1 Min. Rennwagen bis 5000 Kubikzentimeter: 1. E. Bremme (Barmen) auf Bugatti 6:10,2 Min. (schnellste Zeit des Tages).

Rund um die Solitude.

Stuttgart, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Das Automobilrennen „Rund um die Solitude" bei Stuttgart nahm trotz nasser Straßen einen glatten Verlauf ohne Unfälle. Die Wagen wurden in Abständen von je drei Minuten einmal rund um die Solitude geschickt, hatten also eine Strecke von 22,3 Kilometer zu durchfahren. Es starteten zwanzig Sport- und neun Rennwagen. In der Sportwagenklasse war der Mannheimer Walb (Mercedes-Benz) der Schnellste. Ihm nicht viel nach stand Graf Kallmein, Berlin (Bugatti). Der Held des Tages war Momberger, Frankfurt a. M. (Bugatti). Er fuhr in einem Tempo von 101,5 Kilometer um die Bahn und wurde Gewinner des goldenen Pokals.

Die Feier am Tannenberg-Denkmal.

Hindenburg gegen die Lüge von der deutschen Kriegsschuld.

Den Gefallenen zum Gedächtnis und den Lebenden als Wahrzeichen der Einigkeit.

Drahtbericht.

W. Hohenstein, 18. September. Zur Einweihung des Tannenberg-Nationaldenkmals hatte sich auf dem 1½ Kilometer von Hohenstein entfernten Denkmalsplatz eine vieltausendköpfige Menge eingefunden. In langer Front waren die militärischen Verbände und Vereine, die zahlreichen Mitkämpfer der Schlacht bei Tannenberg aus Ostpreußen und aus dem ganzen Reiche aufgestellt. Etwa um 11½ Uhr erschien der Herr Reichspräsident, der die Uniform des Generalfeldmarschalls trug, von seinem Staatssekretär Dr. Meißner und seinem Adjutanten, Major v. Hindenburg, begleitet. Als Vertreter der Reichsregierung erschienen der Reichskanzler Dr. Marx sowie die Reichsminister Dr. Geßler und Dr. von Keudell. Die preußische Regierung war durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Siehr, vertreten. Von Generalen der alten Armee waren u. a. Ludendorff, Mackensen, Francois und Morgen anwesend. Die Reichswehr war vertreten durch den Befehlshaber des Gruppenkommandos I von Tschischwitz, der den verhinderten Chef der Heeresleitung, General Heye, vertrat, und durch den Befehlshaber des Wehrkreises I, Generalleutnant v. Estorff, und zahlreiche höhere Offiziere. Am Nordzugang des Denkmalplatzes begrüßte der Vorsitzende des Tannenberg-Nationaldenkmalvereins,

Generalmajor a. D. Kahns,

den Herrn Reichspräsidenten mit folgender Ansprache:

„Im Auftrage des Tannenberg-Nationaldenkmalvereins heiße ich Sie alle an dieser Weihestätte herzlich willkommen und danke Ihnen ebenso herzlich für Ihr Erscheinen an diesem Ehrentag der deutschen Ostmark.

Ganz besonders gilt unser aller Dank den einstigen Führern in der Schlacht von Tannenberg und ihren Mitkämpfern, vom letzten Armierungssoldaten bis zum ältesten General, die es sich nicht nehmen ließen, an dieser Ehrenstätte zu erscheinen.

Der Jubel und die strahlenden Augen der Zehntausende, die hier versammelt sind und hochklopfenden Herzens des Augenblicks harren, in dem sie ihrem geliebten, allverehrten Herrn Generalfeldmarschall und seinen getreuen Helfern, ihren einstigen Führern in der Schlacht, ins Auge schauen dürfen, werden Ihnen sagen, welches hohe Glücksempfinden die Herren mit ihrer Anwesenheit in der Brust der Feierteilnehmer ausgelöst haben. — Wir sind uns bewußt, Herr Generalfeldmarschall, daß Euer Exzellenz uns ein hohes Opfer bringen, wenn Sie trotz der Bürde des hohen Amtes und trotz der großen Anstrengungen, die die Fahrt ins Ostland und die Weihehandlung mit sich bringen, heute Ehrfurcht gebietend unter uns stehen, und wir danken dem Allmächtigen, der Euer Exzellenz so gütig führte und mit geistiger und körperlicher Frische segnete, damit der Weiheakt hier durch Euer Exzellenz Anwesenheit seine Krönung erfährt.

„Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Lebenden zu ernster Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung", mit diesen Worten weihten Euer Exzellenz den Grundstein zum Tannenberg-Nationaldenkmal.

Glühende Vaterlands- und Heimatliebe, unauslöschliche Dankbarkeit aller Kreise des deutschen Volkes haben in drei Jahren die Bausteine zusammengetragen, aus denen deutsche Arbeit, deutscher unermüdlicher Fleiß und deutsche Kunst das eindrucksvolle Bauwerk schufen, das nunmehr vor uns steht und eine Weihestätte werden soll an der sich das ganze Volk einig und im festen Glauben an seine Zukunft zusammenfinden wird.

Wie Tannenberg 1914 dank dem überragenden verantwortungsfreudigen Führerwillen, dank glühender Vaterlandsliebe und Heimatliebe, dank der über alles Lob erhabenen Heldentaten der Mitkämpfer aller Dienstgrade einst die Befreiung Ostpreußens aus bitterster Kriegsnot bedeutete, so soll der heutige Tag mit Gottes Hilfe befreiende Schicksalswende für Deutschland werden und den Geist von Tannenberg 1914 im deutschen Volke wieder wecken und wach erhalten in alle Zeit.

Das ist unser aller Herzenswunsch, den der alte treue Herrgott in Erfüllung gehen lassen wolle. Unserem innigen Dank aber an die Helden von Tannenberg geben wir erinnerungstreu nach altpreußischer Art Ausdruck, indem wir rufen: Der Geist von Tannenberg, dessen lebendige, treue Vertreter wir fortan alle sein und bleiben wollen unter der hohen Führung unseres in Ehrfurcht allverehrten Herrn Generalfeldmarschalls von Hindenburg und aller Getreuen, die wie er selbstlos und pflichttreu das Vaterland über alles stellen:

Hurra! Hurra! Hurra!"

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte hierauf mit Worten des Dankes für den Willkommgruß und gab seiner Freude Ausdruck, in kameradschaftlichem Geiste und Gedenken mit den Mitkämpfern und Befreiern der Provinz Ostpreußen zusammen zu sein. Dann fuhr der Reichspräsident mit erhobener Stimme fort:

„Das Tannenberg-Nationaldenkmal gilt in erster Linie dem Gedächtnis derer, die für die Befreiung der Heimat gefallen sind. Ihr Andenken, aber auch die Ehre meiner noch lebenden Kameraden verpflichten mich dazu, in dieser Stunde und an dieser Stätte feierlich zu erklären:

Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weist das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück.

Nicht Neid, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand. Der Krieg war uns vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern des ganzen Volkes verbundene Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Reinen Herzens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgezogen, und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen!

In den zahllosen Gräbern, welche Zeichen deutschen Heldentums sind, ruhen ohne Unterschied Männer aller Parteifärbungen. Sie waren damals einig in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland. Darum möge an diesem Erinnerungsmale stets innerer Hader zerschellen; es sei eine Stätte, an der sich alle die Hand reichen, welche die Liebe zum Vaterlande beseelt und denen die deutsche Ehre über alles geht. Mit diesem Wunsche öffne ich die Pforte zum Tannenberg-Nationaldenkmal!"

Darauf schritt der Reichspräsident die vom Reichswehr-Regiment Nr. 8 gestellte Ehrenkompanie ab, begrüßte hierauf die erschienenen Ehrengäste und fuhr dann im Wagen die lange Front der kameradschaftlichen Vereine und der Mitkämpfer der Schlacht von Tannenberg ab. Im Anschluß hieran fand ein Feldgottesdienst statt, bei welchem der evangelische und der katholische Wehrkreispfarrer Ansprachen hielten.

Divisionspfarrer Ludwig Müller gedachte in seiner Ansprache nicht nur der Toten der ruhmreichen Schlacht bei Tannenberg, sondern auch ihrer Kameraden. Er wies darauf hin, daß gerade Tannenberg ein Beweis ist, daß nicht die Zahl allein entscheidet, daß es letzten Endes die seelischen Kräfte sind, die unmöglich möglich machen. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Unvergeßlich wird uns allen diese Stunde bleiben, wo der Sieger von Tannenberg selbst unter uns weilt. Sein Beispiel selbstloser Pflichterfüllung soll uns mahnen, einig zusammenzustehen in heißer Liebe für Volk und Vaterland.

Wehrkreispfarrer Narkowski stellte an die Spitze seiner Rede das Wort Wildenbruchs: „Kein Fragen und Bedenken ums eigene, enge Ich, ein lebendiges Sorgen, Deutschland, allein um dich!" Er erinnerte an die „gesta Dei per Germanos" und bezeichnete die Schlacht bei Tannenberg als ein größeres Cannae. In lebendiger Erinnerung an Tannenberg müßten wir ein einig Volk von Brüdern werden. Seine Rede klang aus: „Bis zum letzten Atemzuge wird die Wiedergeburt Deutschlands meine einzige Sorge, der Inhalt meines Bangens und Betens sein! Dieses Wort unseres Reichspräsidenten, unseres Vaters Hindenburg, soll unser aller Gelübde sein!"

Nach dem Feldgottesdienst übergab Generalmajor Kahns dem Reichspräsidenten die Schlüssel zum Denkmal. Im Ehrenhof desselben fand dann eine Kranzniederlegung durch den Reichspräsidenten statt, ein Rundgang schloß sich an, womit die eigentliche Feier ihren Abschluß fand.

Inzwischen hatten sich die Verbände auf der Straße nach Hohenstein zum

Vorbeimarsch vor dem Reichspräsidenten und den Heerführern

geordnet. Auch hier bot sich den nach Zehntausenden zählenden Zuschauern ein farbenprächtiges Bild. Der Vorbeimarsch mit klingendem Spiel nahm über zwei Stunden in Anspruch. Darauf begab sich der Reichspräsident im Kraftwagen nach Allenstein. Am Abend erfolgte eine festliche Beleuchtung des Denkmals, verbunden mit Zapfenstreich.

Ein Flugzeug mit zehn Passagieren abgestürzt.

Fünf Tote.

W. Plainfield (New Jersey), 17. September. Heute verunglückte hier ein Flugzeug mit zehn Passagieren, von denen acht schwer verletzt aus den Trümmern herausgezogen wurden. Von diesen acht sind bald darauf fünf gestorben. Das verunglückte Flugzeug ist eine Fokkermaschine, die eine Reihe kurzer Flüge mit je acht Passagieren machte. Beim fünften Fluge befanden sich zehn Passagiere an Bord. Das Flugzeug erhob sich zwar vom Boden, aber der Motor setzte aus und der Apparat stürzte ab und wurde zertrümmert. Man glaubt, daß fünf der Verletzten Passagiere mit dem Leben davonkommen werden.

Könnecke.

W. Köln, 18. September. Der für heute in Aussicht genommene Start Könneckes zum Langstreckenflug nach Ostasien mußte wieder verschoben werden. Auf Grund der meteorologischen Feststellungen ist es unmöglich, mit einer so schwer belasteten Maschine wie der „Germania" ohne Gefahr ein Gebirge zu passieren, über dem zur Zeit äußerst starke Böen herrschen.



Köln, 18. September.

Die dichten Nebelschleier, die noch in den frühen Morgenstunden über die weite Ebene des Flugplatzes in niedriger Höhe, gepeitscht von einem starken Südwestwind, dahinfegten, waren gegen 8 Uhr ziemlich verschwunden. Die Hoffnung keimte, daß das Flugwetter günstig würde. Und als Punkt 9 Uhr der zweite Wettbewerb des Flugturniers, der der Ab- und Aufrüstung, die Veranstaltungen des zweiten Flugtages einleitete, klarte das Wetter auf. An diesem Wettbewerb nahmen 5 Bewerber teil. Vier der Maschinen waren vom Typ Klemm-Daimler mit 21 P. S. Daimler-Benz-Motor, die fünfte Maschine eine Messerschmitt M 19. Zwei Bewerber gaben auf, so daß nur das Flugzeug des Düsseldorfer Aero-Clubs, das der Luftfahrt-Vereinigung für Münster und Münsterland und das von Riediger um die Siegespalme stritten. Dem Münsteraner Seelbach gelang der Nachweis leichter Handhabung und Unterbringung des Flugzeuges in 17,50 Minuten. Riediger hatte sogar noch in der gleichen Zeit einen Vorsprung von 17 Sekunden. Das Flugzeug des Düsseldorfer Aero-Clubs konnte seine Bedingungen in 32,08 erledigen.

Kaum war dieser rein technische Wettbewerb zu Ende, als mit gewaltiger Kraft ein Unwetter niederging, das eine längere Unterbrechung der Veranstaltung bedingte. Schließlich begann gegen 12¼ Uhr der Orientierungswettbewerb, an dem zwölf Maschinen teilnahmen. Nach den Wertungsformeln gemessen, hat Fieseler auf Raab-Katzenstein-Schwalbe mit 6,35 Gutpunkten abgeschnitten, während alle übrigen Bewerber nur Minuspunkte erhielten. Das Flugzeug des Düsseldorfer Aero-Clubs lag an fünfter Stelle.

Gegen 2 Uhr trat ein erfreulicher Witterungsumschlag ein, der auch seine Wirkung auf das Kölner Publikum nicht verfehlte. In hellen Scharen strömte man zum Flugplatz hinaus und bald umsäumten dichte Menschenmassen die Absperrungszäune. Außerordentlich gut war die Jungfliegerstaffel eingerexiert und zeigte alle Formen des Geschwaderfluges in erstaunlicher Eleganz. Auch die hohe Schule des Kunstflugs kam hierbei nicht zu kurz und vermittelte den Zuschauern gleichsam eine Vorbereitung auf die darauffolgende Luftakrobatik des Deutschen Luftmeisters Gerhard Fieseler, der aber leider, durch das schlechte Wetter behindert, seinen angekündigten Rückenflug von Bonn bis Köln nicht ausführen konnte. Etwas verspätet begannen dann die Luftrennen. Sie bildeten den Höhepunkt des Turniers in sportlicher Beziehung. Im ersten Rennen siegte Aichele auf Klemm-Daimler, im zweiten Fieseler und im dritten Wettbewerb (Flugwissenschaftliche Vereinigung Aachen).

Die Ergebnisse.

Pünktlichkeitswettbewerb:

1. Aichele (Udet-Flammingo) 18 Gutpunkte, erhielt die goldene Plakette.
2. Boehnke (Udet-Flammingo) 10 Gutpunkte, erhielt die silberne Plakette.
3. Graf Schaesberg (Udet-Flammingo), 9 Gutpunkte, erhielt die silberne Plakette.
4. Fleischer (Düsseldorfer Aero-Club auf Klemm-Daimler) 7 Gutpunkte, erhielt die silberne Plakette.

Ferner erhielten noch die silberne Plakette Bongehr (Udet), Schwarz (Udet) und Böhm (Udet). Die bronzene Plakette wurde der Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen zugesprochen.

Ab- und Aufrüstungswettbewerb:

1. Riediger (Klemm-Daimler) 17,33 Minuten.
2. Seelbach (Münster, Klemm-Daimler) 17,50 Minuten.
3. Fleischer (Düsseldorfer Aero-Club, Klemm-Daimler) 22,08 Minuten.

Orientierungswettbewerb:

1. G. Fieseler.
2. Beller (Aachen).
3. Lang (Essen, Luftfahrt-Verein) auf Fokker D 7.
4. Graf Schaesberg.
5. Fleischer (Düsseldorf).

Luftrennen I:

1. Flugwissenschaftliche Vereinigung Aachen (Führer Beller und Fitzner); 2. Jungfliegerstaffel (Führer Böhn).

Luftrennen II:

1. Gerh. Fieseler; 2. Jungfliegerstaffel (Führer Schwarz); 3. Sportflug G. m. b. H. Fürth i. B. (Führer Th. Croneiß).

Luftrennen III:

1. Flugwissenschaftliche Vereinigung Aachen; 2. A. Riediger (Ebingen); 3. Luftfahrtverein für Münster und Münsterland (Führer Seelbach).